

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 17

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der $7\frac{1}{2}$ Millionen fond und die nahezu halbe Million Zu wachs. Doch wolle man wohl überlegen: Würde der Fonds heute unter die 1.060 Mitglieder verteilt, ergäbe das für den Einzelnen Fr. 7157, also nicht einmal 3 Jahresquoten der Pension à Fr. 2800.— Und auch die Einnahmenüberschüsse: Sie sinken naturgemäß von Jahr zu Jahr.

Von Fr. 492 180 im Jahre 1930 auf
Fr. 475 165 im Jahre 1931, auf
Fr. 456 273 im Jahre 1932.

Die ältern Lehrkräfte und die Witwen mit den niedern Pensionssätzen sterben ab, an ihre Stelle treten andere mit erhöhten Renten. So steigen darum die mittleren Ausrichtungen im Jahre 1930 für Lehrer auf Fr. 1509.—, für Witwen Fr. 412.—, im Jahre 1931 für Lehrer auf Fr. 1717.—, für Witwen Fr. 457.—, im Jahre 1932 für Lehrer auf Fr. 1746.—, für Witwen Fr. 498.—

Auch die Sparkasse, welcher gesundheitlich nicht ganz einwandfreie Lehrkräfte angehören, wächst. Fr. 32 378.— Einnahmen stehen Fr. 6 384.— Ausgaben gegenüber, was einen Einnahmenüberschuss von Fr. 25 994.— ergibt. Die Gelder werden in Kontokorrent bei der Staatskassa zu $4\frac{1}{4}\%$ verzinst, während die Gelder der eigentlichen Kasse, die hauptsächlich in Obligationen und Hypotheken angelegt sind, 1932 noch eine mittlere Verzinsung von 4,43% erfuhrn.

Welch lange Dauer Pensionierungen annehmen können, ergibt sich aus der Tatsache, dass ein Lehrer seit 54, ein anderer seit 42, ein dritter seit 40 Jahren Bezüger der Kasse sind. Eine Witwe bezieht ihre Pension seit 50, eine andere seit 46, 8 weitere seit über 30 Jahren.

Mitteilungen

II. Tagung für neues Zeichnen, 17. bis 22. Juli 1933 in Zürich. — Das Internationale Institut für das Studium der Jugendzeichnung veranstaltet folgende Kurse (genügende Beteiligung vorausgesetzt): Frau Bergemann-Könitzer, Dozentin an der Universität Jena (plastisches Gestalten): Arbeiten in Ton und Gips. — Karl Hils, Studienrat, Stuttgart (kinder-tümlicher Werkunterricht): «Kindergarten- und Hortarbeiten», «Die alte Stadt» (Arbeit mit Holzklötzen: Holz- und Leimfarbe), «Bau von Musikinstrumenten», «Puppentheater», «Gefässformen», «Bau eines Webstuhls u. Handweben daran». — Josef Ettel, Zeichenlehrer, Wien (neues Zeichnen, 10. bis 14. Altersjahr); Ziel und Weg eines neuzeitlich organisch aufgebauten Zeichenunterrichts. Die Britschtheorie. Entwicklung und Beurteilung der freien Kinderzeichnung. Einführung in die Praxis anhand eigener Gestaltungsversuche der Hörer. — E. Bollmann, Professor an der Kantonsschule Winterthur (neues Zeichnen, 14. bis 19. Altersjahr). 1. Das Zeichnen im Dienst des Gesamtunterrichtes (Uebersicht). 2. Bildlicher Ausdruck und Wiedergabe aus der Vorstellung: Gedächtniszeichnen. 3. Darstellung nach unmittelbaren Beobachtung (Naturstudium). 4. Illustrative Uebungen. 5. Ausdrucks- und freie Gestaltungsübungen. 6. Freie Besprechungen anhand eines umfangreichen Materials von Schülerarbeiten verschiedener Stufen. — Th. G. Wehrli, Gewerbeschule, Zürich: Pflege ornamentaler, künstlerischer Schrift an Volksschule, Berufsschule etc.

Im Mittelpunkt der Tagung wird ein Vortrag von Prof. Kolb, Stuttgart, des Vorkämpfers für bildhaftes Gestalten, über die Führung im «neuen Zeichnen» stehen. (Für alle Kursteilnehmer.)

Jeder dieser Kurse dauert eine Woche; die tägliche Arbeitszeit durchschnittlich 6—7 Stunden (Kurs Bergemann 4—5 Stunden). Alle Kurse werden gleichzeitig nebeneinander abgehalten. Anmeldungen werden nur je für einen der fünf Kurse entgegengenommen. Die Kurskosten betragen (Materialgeld inbegriffen) für die Teilnehmer der Kurse Hils und Bergemann je 35 Fr., für die Kurse Bollmann, Wehrli, Ettel und ev. Weidmann

je 30 Fr. Anmeldungen sind bis zum 31. Mai 1933 an das I. I. J., Pestalozzianum, Zürich, alte Beckenhofstr. 31, zu richten.

Suchte die erste Tagung im Sommer 1932 die geistigen Voraussetzungen für die Entwicklung des neuen Zeichnens zu schaffen, so dient die zweite Tagung vor allem der praktischen Durcharbeitung einzelner Gebiete.

Wn.

Schweiz. Bund für Jugendherbergen. Der Schweiz. Bund für Jugendherbergen hielt in Basel seine Frühlingsdelegiertenversammlung ab. Sie stellte fest, dass das Tätigkeitsjahr 1932 für das schweizerische Jugendherbergenwerk in jeder Beziehung erfolgreich war. Die Zahl der Jugendherbergen ist auf 183 (im Vorjahr: 178) angestiegen, wobei zahlreiche primitive Uebernachtungsstätten durch zeitgemässere, bessere ersetzt worden sind. Die Besucherzahl ist auf 49.547 (41.443) angewachsen, die Zahl der Uebernachtungen auf 87.153 (71.969). Auch in der welschen Schweiz hat die Bewegung jetzt starken Fuss gefasst.

Schweiz. Jugendherbergenverzeichnis 1933. Das kleine Büchlein enthält alle notwendigen Angaben in deutscher und französischer Sprache. In der beigefügten Schweizerkarte sind alle Herbergen klar eingezzeichnet. Das Verzeichnis kann zu Fr. 1.— bei allen Kreisstellen des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen bezogen werden, oder bei der Bundesgeschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich 1.

Bücherschau

Religion und Religiosität als Problem im Zeitalter des Hochkapitalismus. Von Univ.-Prof. Dr. J. P. Steffes. 84 S. Kart. RM 3.50. Pädagogischer Verlag G. m. b. H., Düsseldorf.

In dieser geistesgeschichtlichen und religionswissenschaftlichen Untersuchung behandelt der Verfasser die Wesensbeziehungen zwischen Religiosität und Umwelt, die hemmenden Bedingtheiten des religiösen Lebens im Zeitalter des Hochkapitalismus, den tatsächlichen Stand des religiösen Lebens und die Neuorientierung und Ueberwindung des Kapitalismus. In prägnanter und grundsätzlicher Form sind die Beziehungen zwischen Kapitalismus und Religion aufgedeckt, die durch Hervorheben des Wesentlichen in ihrer gedrängten Darstellung den Ueberblick erleichtern. Neben dem Katholizismus sind auch andere Religionen und Konfessionen berücksichtigt. Die knappgefasste Abhandlung vermittelt einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge und enthält namentlich in der schlussfolgernden Neuorientierung für die Katholiken wertvolle Winke, die auf die einschlägigen Papst-Enzykliken mehrfach Bezug nehmen und positive Aufbaugedanken enthalten.

Glaube und Glaubenszweifel moderner Jugend. Von Univ.-Prof. Dr. G. Wunderle. Das Ja und Nein katholischer Schüler und Schülerinnen zur Glaubensdarbietung. 184 S. Leinen RM 7.50. Pädagogischer Verlag G. m. b. H., Düsseldorf.

Die Abhandlung, die der religionspädagogischen Ge-wissenserforschung und dem Aufbau des Glaubenslebens dienen will, gelangt zu ihren zum Nachdenken anregenden Ergebnissen gestützt auf religionspsychologische Untersuchungen an höheren Lehranstalten. Die besonders für Religionslehrer lehrreichen Aussagen sind nach verschiedenen Gesichtspunkten verwertet worden, die einen tiefen Einblick in das Glaubensleben der Studierenden gewähren. Die aufschlussreiche Material enthaltende Studie über die seelische Einwirkung der wichtigsten Glaubenswahrheiten auf die reifere katholische Jugend stellt einen wertvollen Beitrag zum Gesamtproblem der modernen religiösen Jugendbildung dar. Die religionspsychologische Auswertung wird Religionslehrer und Erzieher auch in praktischen Fragen von reichem Nutzen sein.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telephon 56 89.